

Auch Hamster, Wellensittiche & Co. leiden

Leserbrief «Tierschutzgesetz bleibt toter Buchstabe», TZ vom 6. September

Sehr geehrte Frau Zeier, es schockiert mich, dass Sie ausschliesslich an Nutztiere denken. Überlegen Sie sich doch einmal, wie viele Hamster, Meerschweinchen, Wellensittiche, Papageien, Zwerg- und andere Kaninchen, Goldfische, Rennmäuse usw. in Privathaushalten in viel zu kleinen Käfigen vor sich hinvegetieren. Kennen Sie denn kein Beispiel, wo Haustiere für die Kinder angeschafft wurden, obwohl die Eltern weder Interesse noch Tierliebe verspürten und die Kinder schlicht keine Ahnung von der Tierhaltung hatten? Dort ist ein mindestens ebenso grosses Potenzial

an Elend vorhanden. Nur: Für solche Fälle scheint sich nicht einmal eine vermeintliche Tierschutzorganisation wie der Verein gegen Tierfabriken zu interessieren.

Man kann doch nicht nur eine Seite beleuchten, gerade so, als ob es um die Tierhaltung in Privathaushalten immer bestens stünde. Ich denke, jeder sollte erst mal bei seiner eigenen Tierhaltung «aufräumen» und sich dazu einige Fragen stellen. Erst danach bin ich absolut dafür, dass man andere anprangern darf.

Hat der eigene Hund wirklich genügend Auslauf und Beschäftigung, oder hockt er tagsüber zwölf Stunden in der Wohnung und wartet auf Herr-

chen oder Frauchen? Kriegen meine Meerschweinchen oder Kaninchen auch mal den freien Himmel zu sehen, und dürfen sie in der Erde rumgraben? Kriegt mein Hamster auch wirklich etwas mehr Auslauf, oder muss er sein Leben im öden Glasterrarium fristen?

Die Frage nach echtem Tierschutz und einem Gefühl für Tiere lässt sich wohl ewig diskutieren. Aber wenn sich jeder mal selbst um seine eigenen Tiere und vielleicht noch um die im Quartier kümmern würde, dann wäre auch schon viel an tierischem Elend verhindert.

Anita Lussi, Tägerwilten